

Otto, Louise: 1. (1857)

1 »hier, diesen Harnisch hat ein Weib getragen«,
2 Sprach in der Burg der alte Kastellan.
3 Wohl gilt's jetzt nicht, das Herz in Erz zu schlagen.
4 Daß nicht ermordend ihm die Feinde nahn!
5 Mein weiblich Herz wollt ihr mit Gift verwunden –
6 Wohl bitter hat es euer Thun empfunden!
7 Doch mag es nimmer andern Schirm und Schild,
8 Als die Begeistrung, die vom Herzen quillt.

9 Hoch am Himmel stand die Sonne,
10 Gleich einem Engel mit goldenen Flügeln
11 Ausgesendet vom Thron des Höchsten,
12 Zu segnen die Erde mit Glanz und Wärme.

13 Und der Engel breitete
14 Die strahlenden Arme weit aus –
15 Und es war als zög er die aufatmende Erde
16 Näher dem Himmel, näher der Gottheit.
17 Goldene Strahlenringe zog der Engel von seinen Fingern,
18 Verteilte sie dahin und dorthin;
19 Und die Ringe wurden zu Heiligscheinen,
20 Zu Himmelsglorien auf den Gipfeln der Berge,
21 Dahin sie der Engel geworfen.

22 Und solch eine Himmelsglorie,
23 Solch ein Heiligschein krönte noch einmal
24 Die Krone der Burgen des Thüringer Waldes:

25 Ich stand und schaute.
26 So lange ich daheim verweilt
27 Ein spielendes Kind, eine sinnende Jungfrau
28 An den Ufern der Elbe, wo uralte Burgen
29 Verwitterte Klöster unheimlich mahnen

- 30 An des Mittelalters
31 An den Ufern der Elbe, wo grünende Reben
32 Mit reifenden Trauben verheißend mahnen
33 An der neuen Zeiten
34 So lang ich daheim verweilt an den Ufern der Elbe,
35 Den reben- und burgbekränzten, so lange auch weilte
36 Die Sehnsucht in meiner Brust nach der Krone der Burgen
37 Des Thüringer Waldes: der uralten Wartburg.
- 38 Nun stand sie in Himmelsglorie mit dem Heiligschein
39 Vor den trunkenen Blicken.
40 Meine Hände waren gefalten,
41 Thränen mir in den Augen wallten,
42 Nieder ein Tropfen fiel:

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41736>)